



## GESCHICHTE UNTER DEN FÜSSEN

Die Geschichte Oldenburgs liegt unter den Füßen. Die archäologische Ausgrabung ist der Schlüssel, sie aufzudecken und sichtbar zu machen; von der ersten Besiedlung bis ins Heute.

Ab September 2008 werden in der Oldenburger Innenstadt historische Fundstücke ausgestellt, die hier bei Baumaßnahmen entdeckt wurden. Diese finden Sie mit Hilfe des Planes auf Seite 17 in speziellen Schaukästen, die an verschiedenen Stellen in den Boden eingelassen und mit Repliken der Fundstücke sowie entsprechenden Informationsschildern bestückt sind.

Die ältesten Fundstücke, ergraben am heutigen Marktplatz, sind Hinweis auf die erste dauerhafte Siedlung und stammen aus dem 8. Jh. Zu Recht wurde dieser Standort wegen seiner erhöhten Lage gewählt. Die Bodenvitrinen befinden sich jeweils in unmittelbarer Nähe zum Fundort der Exponate. Somit findet sich auch die Ausdehnung nach Norden, ermöglicht durch die Verleihung des Stadtrechts 1345, in dieser Anordnung wieder.

**1 Marktplatz, St. Lambertikirche (Vitrinen 1-4)**  
Umbaumaßnahmen, wie die Neugestaltung des Marktplatzes

1978/79 ermöglichen oftmals archäologische Untersuchungen. So kamen an dieser Stelle die Reste des ältesten Hauses zu Tage: ein Grubenhaus – der Hausfußboden ist bei diesem Typ eingetieft –, genutzt als Webstube. Viele Dungschichten überlagerten diesen ältesten Horizont über Jahrhunderte und liefern uns heute ab dem 14. Jh. großen Fundreichtum. Handwerk und Gastronomie befanden sich schon damals am Platze von „Galeria Kaufhof“.

**2 Markt und Pistolenstraße/ Baumgartenstraße (Vitrinen 5-7)**  
Abriss schafft Neues und bringt

Altes zu Tage: zwischen 1970 und 79 besonders auf den Grundstücken Markt 4-6. Funde des 9. bis 19. Jh., enthalten in Abfallgruben, die ehemals als Brunnen gedient haben, wurden hier entdeckt.

**3 Ritterstraße (Vitrine 8)**  
Keramik aus der Frühzeit Oldenburgs: 1974 gefunden im engen Zusammenhang mit dem Bett der Haaren im Bereich Mühlen-/ Ritterstraße.

**4 Achternstraße und Ritterstraße (Vitrinen 9-10)**  
Oldenburgs Innenstadt: 1964 und 65 erstmals Schauplatz der Archäologie. Die Auswertung

des Materials ergibt auch hier die ältesten Strukturen der Siedlung, des 8. Jh. Genutzt wurde dieser Bereich noch bis ins 18. Jh.

**5 Mühlenstraße (Vitrine 11)**  
Lange Tradition an einem Standort, das zeigen die Funde der Poststraße, die vom Spätmittelalter bis in das 17./18. Jh. reichen.

**6 Schloßplatz (Vitrine 12)**  
Keramik zählt zu den Funden, die aus mittelalterlicher Zeit am häufigsten geborgen werden. So auch im Anton-Günter-Bau des Schlosses, die in das 12./13. Jh. datieren.

**7 Schlosswache (Vitrine 13)**  
Sanierungsarbeiten zwischen dem Pulverturm und dem Postgebäude konnten 1960 archäologisch begleitet werden. An dieser Stelle ließ sich die Topografie, das Gelände – Siedlung und Haarenbett – herausarbeiten.

**8 Staustraße/Achternstraße (Vitrine 14)**  
Reichlich Keramik des 10. Jh. bis in die Neuzeit erbrachten Bauarbeiten 1965 Ecke Staustraße/Achternstraße.

**GESCHICHTE ENTDECKEN**

**i**

**Ausstellung archäologischer Fundstücke**

Dauerausstellung ab Sonntag 7. 9. 2008

Die 19 Bodenvitrinen an den 13 genannten Standorten enthalten u.a. diese Fundstücke:

1. Keramikgefäß u. Kugeltopf, 8./ 9. Jh.
2. Messerklinge, 12. Jh. u. Holz-Kochlöffel, 13./14. Jh.
3. Lederschuh, 14./15. Jh. u. Knüpfstiefel, 16. Jh.
4. Holzteller, 12./13. Jh. u. Spardose, Ton, 17. Jh.
5. Spielsteine, Ton, 15. Jh. u. Salbengefäß, 17. Jh.
6. Handwaschgefäß, 15. Jh. u. Tonpfeife, 18. Jh.
7. Teetassen, Teller, China, 17. Jh.
8. Emailscheibenfibel (Gewandverschluss), 10. Jh.
9. Pilgerzeichen, Blei-Zinn, 15. Jh. u. Goldgulden, 1380
10. Axt, 11./12. Jh. u. Kamm, Knochen, 12. Jh.
11. Reisigbesen, 15. Jh. u. Tonsparbüchse, 17. Jh.
12. Daubengefäß, 12./13. Jh. u. Schlüssel, ca. 14./ 15. Jh.
13. Krug, 16. Jh. u. Schwert mit Inschrift, um 1300
14. Babyrassel, Ton, 13./14. Jh. u. Keramikgefäße, 14. Jh.
15. Ziegel mit Handabdruck, 15. Jh.
16. Zinnlöffel u. Grapen (Kessel), Keramik, 18. Jh.
17. Gedrechselte Schalen und Spindel, Holz, 13. Jh.
18. Schüsseln, Keramik, 18. u. 19. Jh.
19. Gluttopf, 18./19. Jh.



Standorte der Bodenvitrinen

**9 Staulinie (Vitrine 15)**

Der Pulverturm, ein 1529 erbauter Rundturm, ist ein heute noch sichtbarer Bestandteil der Stadtbefestigung. An vier weiteren Standorten haben sich Hinweise auf eine solche Anlage erhalten.



**10 Achternstraße (Vitrine 16)**

Wie zahlreiche Ausgrabungen der Innenstadt Oldenburgs belegen, reicht das Fundgut vom Spätmit-

telalter bis in die heutige Zeit. So auch die Stücke aus den Baugruben der Achternstraße.

**11 Kleine Kirchenstraße (Vitrine 17)**

Das Markthallenviertel, vielen noch ein Begriff, bevor 1989/90 archäologische Ausgrabungen dort stattfanden. Brunnen, Kloaken und weitere Baubefunde setzen einen Zeitrahmen, der von 1200/1250 bis in die Neuzeit weist.

**12 Bergstraße (Vitrine 18)**

Vom Spätmittelalter bis in die Neuzeit – eine Zeitspanne, die sich auch bei Arbeiten in die

Tiefe in der Bergstraße stets nachweisen ließ.

**13 Burgstraße (Vitrine 19)**

Die jüngste großflächige Ausgrabung am Rande der Altstadt wurde 2005 durchgeführt. Dieses einst feuchte Niederungsgebiet zwischen Burgstraße und Theaterwall wurde erst etwa ab 1500 bebaut.

Unterstützt durch:

